

Josef Michels 60 Jahre alt

10 Jahre lang Organisator des „Göppinger Schwabenballs“

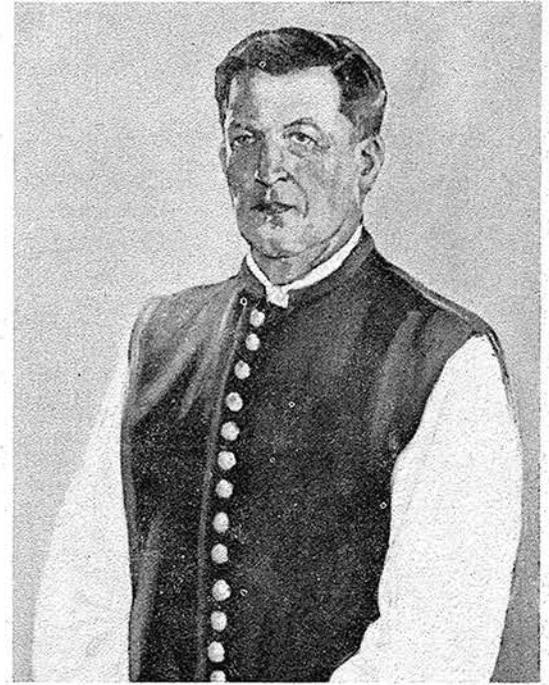
Was hebt ihn in unserer Gemeinschaft empor, daß wir seines 60. Geburtstages gedenken? Ist es sein großes Interesse für Literatur, Kunst, Oper und Wiener Burgtheater? Seine Ernennung zum Hoffriseur der Königin Elisabeth von Griechenland in Banlok im Banat? Seine Lehrtätigkeit an der kaufmännischen Berufsschule der „Banatia“ oder der „Notre Dame“ in Temeschburg? Oder ist es die leidenschaftliche Akribie, mit der er alles sammelt, was aus dem Banat stammt, auch wenn ihm nur der Geruch pannonischen Staubes anhaftet? Macht er also in Nostalgie? Ein Sentimentaler nur hinge ihm solches an!

Nein, er gehört zu denen, die schlichtweg eine unerklärliche Liebe zum Banat in sich entdeckten und dieser einfach folgen. Sie ist unverfälschter Ursprung, treibender Motor und leuchtender Hintergrund seines Engagements, das allein Ursache für diesen Geburtstagswunsch ist.

Die Wiege Josef Michels stand in Temeschburg, wo er am 11. März 1914 das tiefe Blau des weiten pannonischen Himmels zum ersten Mal erblickte. Als Sproß einer ehrbaren Handwerkerfamilie erlernte er nach dem Besuch des deutschen Realgymnasiums in Temeschburg den Beruf des Friseurs, um gemäß der Familientradition das elterliche Geschäft zu übernehmen. 1930 zog es ihn in die Fremde: Wien war die markanteste Station des Einbringens von Berufserfahrungen, bis der Krieg auch ihm einen Strich durch die Rechnung machte und ihn als Dolmetscher an die Frontlinie verschlug. 1948 ließ er sich nach einer längeren Bewährungsprobe als Leiter eines großen Geschäfts in Berlin vom Schicksal nach Göppingen treiben, wo er sich selbständig machte, zum Gemeinderat gewählt und schließlich seßhaft wurde.

Allmählich aber sicher hörte er bald eine feste innere Stimme, die ihn zurückrief zu den Quellen seiner Abstammung. Er begann, das Banat wiederzuentdecken: diesmal viel effizienter weil intensiver, ernster, eben mit der Weisheit und dem abgekühlten Herzen des gereiften Mannes, aber mit der leidenschaftlichen Unnachgiebigkeit, der nur ein Liebender fähig ist. Seitdem sammelt er Bücher aus dem und über das Banat, Gemälde mit typisch pannonischem Panorama, Gebrauchsgegenstände aus allen Bereichen des bäuerlichen Lebens, knüpft Freundschaften, wie zu Franz Ferch, dem Senior der Banater Maler — er besitzt die größte Ferch-Sammlung in der Bundesrepublik — und bekommt von Stefan Jäger noch kurz vor dessen Tode zwei Gemälde geschenkt.

Der große Wurf gelang Josef Michels jedoch mit der Einführung und Gestaltung des seit 16 Jahren über die Grenzen Süddeutschlands hinaus bekannten „Göppinger Schwabenballs“. Er kennt keine Grenzen von Einsatz und Mühe, wenn es in Anlehnung an heimatliches Brauchtum gilt, Banater Folklore zu demonstrieren und die Buntheit württembergischen Volkstums um ein leuchtendes Mosaiksteinchen zu bereichern, freilich nicht aus der Vermessenheit heraus, zur Tradition werden zu lassen, was nicht auf eigenem Boden gewachsen ist, sondern um deutsche Art und Kultur des Banates zu dokumentieren. Ohne Josef Michels gäbe es keinen „Göppinger Schwabenball“. Und das ist sehr viel! Denn dieses Ereignis impliziert nicht nur winterlichen Treffpunkt vieler Landsleute, sondern auch gesellschaftliche Plattform politischer Begegnungen mit Gesprächen, die sich im Fluidum der gelockerten Ballatmosphäre besser als auf dem Diplomatenparkett führen lassen. Der Schwa-



benball in Göppingen ist somit das bedeutendste Winterfest der Banater Schwaben aus Rumänien in der Bundesrepublik, das seinen Ruhm durch Josef Michels erlangte.

Wir wünschen dem Jubilar viel Kraft für seine weitere Arbeit als Kreisvorsitzender der Banater Landsmannschaft des Kreises Göppingen und vor allem Gesundheit, die ihn befähigen möge, den „Göppinger Schwabenball“ noch viele Jahre über die Bühne der Jahresfeste laufen zu lassen, denn an Hingabe für die gute Sache fehlt es Josef Michels nicht. Ad multos annos!

Hansjörg Kühn

ACHTUNG UMBACHER NEUPETSCHER!

Unsere 250-Jahrestagfeier ist auf den 22. oder 23. September 1974 in Niederschönenfeld festgelegt. Genaue Termine wird noch bekanntgegeben. Um dieses Treiben richtig vorbereiten zu können, ist es erforderlich,

1. unsere Anschriftenkartei auf den neuesten Stand zu bringen,
2. von Euch zu hören, in welcher Art und Form ihr Euch dieses Fest vorstellt.

Um dies zu erklären, müssen wir uns voneinander sehen.

Der Heimattag der Banater Schwaben zu Pfingsten in Ulm bietet sich dafür an. Gleichzeitig haben wir dort die Möglichkeit, Landsleute und Freunde aus anderen Banater Dörfern zu treffen.

So rufe ich alle Landsleute auf, kommt am Pfingsten zum Heimattag der Banater Schwaben nach Ulm!

Bringt Eure Anschriftenkartei mit und eventuell Bilder, die sich für das Umbach-Archiv eignen. Übermittelt diese Nachricht Euren Bekannten und Freunden, die noch keine Heimattagfeier besuchen.

Vor allem ist wichtig, daß wir alle Spätaussiedler mit dieser Nachricht erreichen. Helft alle mit, daß es ein echter Treiben der Landsleute wird!

Mit freundschaftlichen Grüßen Euer Landsmann

Josef Kämpf

7324 Reichenberghausen Leunstr. 3

BANATER SCHWABEN IN INGOLSTADT

Die Banater Schwaben Ingolstadt haben im Februar des Jahres 1974 ihre Heimattagfeier ab dem 22. September im Rahmen der 250-Jahrestagfeier des Ingolstädter Festums mit Hilfe von Württemberg und Bayern ausrichten und zwar am 22. und 23. September 1974. Die Heimattagfeier zu Pfingsten in Ulm ist die Landesfeier zu Pfingsten. Die Heimattagfeier in Ingolstadt ist eine Veranstaltung der Banater Schwaben Ingolstadt. Die Heimattagfeier in Ingolstadt ist eine Veranstaltung der Banater Schwaben Ingolstadt. Die Heimattagfeier in Ingolstadt ist eine Veranstaltung der Banater Schwaben Ingolstadt.

UNSERE LANDESMANNSCHAFT

In der nächsten Ausgabe unserer Heimattagfeier erscheint die Liste der Spender, die durch Einzahlungen zur Unterstützung unserer Kirche beigetragen haben. Dieses Jahr wollen wir unsere Anwesenheit der Heimattagfeier bestätigen, denn es ist höchste Zeit. Auch aus diesem Grund soll sichergestellt sein, daß es keine Spender gibt, die nicht zum Zuge kommen.

Wie sich auch nicht in die Spenderliste einbringen hat — einige haben es schon erwähnt — bitte auf der Glocken Nr. 1271 bei der Bezirkskasse Neckarregion unter dem Namen „Göppinger Schwabenball“ auf den Namen des Herrn Hansjörg Kühn Einzahlungen leisten. Hilft das schnelle Geld nicht zu tun in der Hand, es soll nicht sein M. G.